

Tweet
Facebook

Mitteldeutsche Zeitung



MZ | Wittenberg

Erinnerung an Reichspogromnacht: **Wittenberger Ehrenbürger mahnen**

Von Irina Steinmann | 05.11.18, 13:37 Uhr



Erinnern an die Reichspogromnacht
Foto: imago/Michael Schick

Wittenberg - In einer gemeinsamen Erklärung haben alle vier Ehrenbürger der Lutherstadt an ihre Wittenberger Mitmenschen appelliert, aktive Toleranz zu zeigen. „Wir bitten alle Mitbürger, auf die Flüchtlinge und Migranten

offen zuzugehen, Ressentiments und Vorverurteilungen entgegenzutreten und alltäglich dazu beizutragen, dass aus Fremden, Vertriebenen und Geflohenen, gleichgeachtete Mitbürger werden können.“

Gleichzeitig verweisen sie darauf, dass „Solidarität keine Einbahnstraße“ sei und „Gewalt - gleich von wem verursacht, in Kauf genommen oder angestachelt“ seitens des demokratischen Rechtsstaats konsequent begegnet werden müsse.

Richard Wiener, Wolfgang Böhmer, Friedrich Schorlemmer und Eckhard Naumann äußern sich auf Einladung der Stadt Wittenberg anlässlich eines schrecklichen Ereignisses, dessen 80. Jahrestages 2018 auch in der Lutherstadt gedacht wird: der heute sogenannten Reichspogromnacht vom 9. November 1938. Nachzulesen ist der komplette Text im aktuellen Amtsblatt vom 30. Oktober sowie auf der Seite www.wittenberg.de (<http://www.wittenberg.de>).

Die Stadt Wittenberg und ihre Partner haben angesichts des runden Datums in diesem Jahr wie berichtet ein umfangreiches Programm zusammengestellt, dank dem jeder nach seiner Façon erkunden kann, wie Vergangenheit und Gegenwart miteinander zusammenhängen. Die MZ gibt im Folgenden einen Überblick über die Veranstaltungen am 8. und 9. November, denen am 7. im Studiokino der tschechische Film „Wir müssen zusammenhalten“ vorausgeht (20 Uhr, Evangelische Akademie).

Stolpersteine putzen

Der erste Gedenktag startet mit einer Putzaktion: Beginnend am Markt 3 werden die 30 „Stolpersteine“ gereinigt (8. November, 13 bis 13.30 Uhr). An der Aktion beteiligt sich neben Schülern des Luther-Melanchthon-Gymnasiums übrigens auch - ein Israeli. Bei dem jungen Mann handele es sich um einen Ehrenamtlichen aus ihrem Haus, so Rebecca Görmann vom Deutsch-Israelischen Austauschprogramm „ConAct“.

Gehen gegen das Vergessen

Ein „Rundgang gegen das Vergessen“ startet ebenfalls am 8. November um 14.30 und ein zweiter um 15.30 Uhr vor dem Haus Lutherstraße 17, dem früheren Wohnhaus der von den Nazis vertriebenen Familie Wiener. Der Spaziergang im Rahmen des Kunstprojekts „Stelen und Steine“ (die MZ berichtete) dauert jeweils 45 Minuten. 1,80 hohe Stelen werden als Erinnerung an jüdische Mitbürger vor ausgewählten Häusern stehen und sollen später auch bei anderen Gelegenheiten Verwendung finden, wie für die beiden Projektpartner Tobias Thiel (Akademie) und Bärbel Gauert (LMG) erläuterten. Zu einer eigenen Stolperstein-Tour lädt am 9. (!) November das „Haus der Geschichte“, das an dem Tag zudem ein geplantes hausinternes Seminar auch für die Allgemeinheit öffnen möchte (10 bis 16 Uhr und dabei „nahe an Quellen und Textzeugnissen“ arbeiten möchte, um einzelne Familienschicksale erlebbar zu machen, so Pressesprecher Markus Richter.

Der 8. November schließt mit einer szenischen Lesung des Lucas-Cranach-Gymnasiums im Malsaal (17 Uhr, Schloss-Str. 1) und einer Lesung mit Musik des Theaterjugendclubs unter dem Titel „Ein ganz normales Programm“ im Mehrgenerationenhaus (19 Uhr, Sternstraße 14).

Gespräch mit Zeitzeugen

Der 9. November steht dann ganz im Zeichen einer Gedenkfeier im Alten Rathaus. Diese beginnt um 17 Uhr und wird moderiert von dem Wittenberger Verleger Mario Dittrich. Seine Gäste sind die aus Wittenberg stammenden Zeitzeugen und Überlebenden Richard Wiener (USA) und Ruth Friedmann (Israel). Befragt werden die beiden auch von einer jungen Frau, Leonore Kriegel, die sich seit langem mit dem Thema beschäftigt, so Rebecca Görmann von „ConAct“.

Der 9. November in Wittenberg endet mit dem traditionellen Gedenken am Mahnmal an der Stadtkirche (18.30 Uhr), wobei es in der Kirche selbst um 18.45 Uhr noch ein Konzert mit hebräischen Melodien gibt und ab 21 Uhr die monatliche „Church@night“, die sich diesmal ebenfalls des Themas annimmt. „Wir verstehen uns als Impulsgeber“ für die zweitägigen Gedenkveranstaltungen in Wittenberg, erklärte selbstbewusst Stadtkirchenpfarrer Johannes Block angesichts der langen Gedenktradition an seiner Kirche.

(mz)

Auswahl teilen
Tweet
Facebook